

# Berichte aus der EDK und den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Berichte aus der EDK und den Kantonen

### **Bern: Die zweisprachige Stadt Biel hofft auf eidgenössischen Volksentscheid**

spk. Wenn die Eidgenossenschaft am 22. September der Vereinheitlichung des Schulbeginns auf den Herbst zustimmt, atmet der Vorsteher des Bieler Schulamts, Willi Bernhard, auf. Für ihn wird ein Ende des «13jährigen Bastelns» mit zwei Schulbeginndaten in einer einzigen Stadt absehbar. «Eine unmögliche Situation», sagt Willi Bernhard.

Ähnlich stellen sich die Probleme im ebenfalls zweisprachigen freiburgischen Kerzers und überhaupt in allen Amtsbezirken entlang der Sprachgrenze. Insbesondere auch in den französischsprachigen bernischen: La Neuveville, Courtelary und Moutier, die wirtschaftlich stark auf Biel ausgerichtet sind. Aber auch in den deutschsprachigen freiburgischen, aus denen zahlreiche Schüler in Berufslehren im Kanton Bern eintreten.

#### *Sprachenfrage?*

Im Kanton Bern beginnen die deutschsprachigen Schulen im Frühling und die französischsprachigen im Herbst. Dies regelt ein kantonales Dekret im Sinne eines Provisoriums. Dieses Dekret ist bis Ende 1985 befristet. Die Frist soll jetzt um zehn Jahre verlängert werden. Aufgrund des Provisoriums müsse eine dauerhafte Regelung gesucht werden, «sofern nicht aufgrund einer einheitlichen Bundesregelung die entsprechenden Bestimmungen im Primar- und Mittelschulgesetz des Kantons Bern zu ändern sind», heisst es in der Regierungsvorlage. «Die Probleme stellen sich am Ende der Schulzeit», sagte

Willi Bernhard. «Hier werden die französischsprachigen Schüler beim Eintritt in Berufslehren benachteiligt. Entweder müssen sie im Frühling von der Schule beurlaubt werden, oder sie finden keine Lehrstellen, weil ihnen die deutschsprachigen Schüler bereits zuvorgekommen sind. Wir haben in Biel nur eine Industrie, nicht eine deutschsprachige und eine französischsprachige.» Laut Willi Bernhard hat es in Biel ungefähr gleichviele französischsprachige Schüler wie deutschsprachige.

#### *Ziel: Einheitlichkeit*

Willi Bernhard sieht die Lösung ausschliesslich in einer Vereinheitlichung des Schulbeginns. Es habe keinen Sinn, die zwei Schulbeginne in Biel zu zementieren. «Sonst sitzen wir immer zwischen Stuhl und Bank». Zwar habe Biel schulorganisatorisch die Probleme einigermaßen im Griff. Schwierig werde es eben nach der Schule. Die drei französischsprachigen Amtsbezirke des Kantons Bern haben bildungspolitisch enge Beziehungen mit andern französischsprachigen Kantonen. Eine Vereinheitlichung des Schulbeginns auf den Frühling im Kanton Bern wäre deshalb nach Meinung von Willi Bernhard «minderheitspolitisch höchst ungeschickt». Andererseits hat der Kanton Bern, in welchem der deutschsprachige Anteil überwiegt, bereits zweimal über den Schulbeginn abgestimmt und sich mehrheitlich gegen den Spätsommerschulbeginn ausgesprochen. Willi Bernhard hofft deshalb auf den Entscheid in der eidgenössischen Volksabstimmung. Aus: «Vaterland» vom 17.7.85

## Mitteilungen

### **48. Kantonale Erziehungstagung Luzern**

Am Mittwoch, 18. September 1985, findet im Gersag-Zentrum Emmenbrücke die 48. Kantonale Erziehungstagung mit dem Thema: «*Werte im Wandel – eine Herausforderung*», statt. Die Begrüssung erfolgt durch Monika Mengis, Präsidium KKFL. Ferner machen folgende Referenten mit: Dr. Plasch Spescha, Sozialeth. Arbeitsstelle der röm.-kath. Kirche, Biel, Hedy Jäger, Präsidentin KAB Schweiz, Freienbach SZ, Peter Schulz, Leiter Medienausbildungszentrum MAZ, Luzern, und Dr. Rudolf Zihlmann, Publizist, Luzern. Für eine kabarettistische Einlage konnte Joachim Rittmeyer, Basel, gewonnen werden.

### **11. Sing- und Tanzwoche Hupp 1985**

Im Ferienheim Hupp ob Läuelfingen im Baselbieter Jura findet vom 5. bis 12. Oktober 1985 eine musische Woche statt.

Es wirken mit der Musikpädagogin Horst Weber, der Tanzpädagogin Hannes Hepp sowie der Werklehrer Hannes Grauwiller.

Interessenten erhalten gerne weitere Auskünfte und den Prospekt mit Anmeldetalon durch:  
Hannes Grauwiller, Niederbach, CH-3433 Schwanden i.E.